

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Mittheilungen aus Oldenburg zur Beförderung angenehmer Unterhaltung

Oldenburg, 4.1838 - 8.1842

Titelblatt

urn:nbn:de:gbv:45:1-4420



Mittheilungen

aus

Oldenburg

zur

Beförderung angenehmer Unterhaltung.

Herausgegeben

von

Chr. Fr. Strackerjan.

Fünfter Jahrgang.

Oldenburg, 1839.

Druck und Verlag der Schulzeschen Buchhandlung.

(W. Verndt.)

Wittiburg

1710

Landesbibliothek Oldenburg

EX BIBLIOTHECA
OLDENBURGENSI.



Mittheilungen

aus

Oldenburg

zur

Beförderung angenehmer Unterhaltung.

Fünfter Jahrgang.

N^o 1.

Sonnabend, den 5. Januar.

1839.

Ehre sey Gott in der Höhe und Friede auf Erden.

Der Ball, auf dem wir Menschekinder wohnen,
Der rastlos um die eigne Achse kreist,
Hat um die Sonne seinen Lauf vollbracht,
Dahin geschwunden ist das alte Jahr,
Des Stromes Wellen gleich, die eilend sich
Zum Meere drängen und in ihm zerfließen;
Und nimmer kehrt das Hingeschwund'ne wieder,
Doch manche Spuren läßt es uns zurück,
Und Samen hat es reichlich ausgestreut
Von Thorbheit, wie von Weisheit, und die Keime
Entwinden sich der Zukunft Mutterchooße,
Als Unkraut hier, als goldner Waizen dort.
Der Schiffer auf dem Strom der Zeit, der Mensch,
Er wechselt, wie die Welle, die ihn trägt,
Und steigt und sinkt, und hebet bald in Luft
Sein Haupt zum Himmel auf, bald senkt er es
In Gram und Sorgen; freut sich jetzt des Spiels
Der bunten Wimpel in der milden Luft,
Und zittert, wenn im wilden Wogenkampfe
Sein Schiff erbebt. Doch wie es wog' und stürme,
Zur Seite stehet ihm die Hoffnung stets;
Und steht er auch sich tausendmal getäuscht,
Die Zauberin, sie weiß sich immer wieder
Ins Herz zu schmeicheln, immer nimmt er gern
Von ihr den Trank, der ihn, den Schwerekranken,
Einschlüfert, holbe Träume gaukeln dann
Um seine Seele, wie die Schmetterlinge
Im Frühling um den blüthenreichen Baum,
Und schwinden auch die lieblichen Gestalten,
Wenn er erwacht; selbst die Erinnerung
Ist süß, und nimmer kann der Dstenttäufchte
Der Täufchung zarten Bande sich entwinden.
Die Wünsche steigen in der Seele auf,
Wie Blumen, die der Erd' im Lenz entkeimen,
Wie Blüthen, die sich aus des Baumes Knospen
Entfalten; und wenn auch nur wenige
Zu Früchten reifen, schön ist doch der Baum
In seiner Pracht, und schön der Blumentepich
Der Wiesen. Freue Dich, Du Erdgeborner,

Der Blumenglöckchen, freue Dich der Blüthen,
Die Deiner Seele tiefem Grund entsprossen,
Und hoff' und wünsche immerhin, Dir selbst
Und Deinen Brüdern! Möge denn die Sitte,
Die alte, bleiben, die zum neuen Jahre
Stück wünschet, und vergönnt auch mir, dem Brauche
Zu folgen. — Und was wünsch' ich dem Euch Allen? —
Vor Allem: Frieden in der eignen Brust!
Von Außem mag es stürmen, wie es wolle,
In Eurem Innern herrsche Ruh' und Klarheit.
Dst tobet auf dem Ocean der Sturm,
Und thürmt die Wogen himmelhoch und wirft
Sie donnerbrüllend an der Küste Klippen;
Doch in der Tiefe ist es still und rubig,
Und aus der Tiefe quillt das Del, das die
Empörten Furben sämftiget und ebnet. —
Was weiter? Frieden in dem eignen Hause!
Das Haus sey eine feste Burg, in der
Ihr sicher lebet; Eintracht herrsche dort,
Der Engel Gottes mit der Palm' aus Eden;
Die treue Liebe halte da die Satten
Umschlungen mit dem ewig festen Bande,
Und frohe Kinder, hoffnungsvoll und gut,
Sie sey'n der Eltern Glück und schönster Schmuck!
Was ferner? Frieden in dem Vaterlande!
Die Eintracht mache stark die deutschen Herzen,
Und Deutscher fühle Jeder sich mit Stolz,
Wo deutsche Zunge tönt, wo deutsche Sitte,
Wo deutsche Biederkeit und Treue waltet.
Der Eintracht Bund sey ein Alcide, der
Die Hydra überwindet, die uns droht.
Die Weisheit sey Gesezegeberin,
Gerechtigkeit Vollstreckerin. Der Bürger
Seh dem Geseze freudig Unterthan.
Es blühe so der deutschen Lande Glück,
Und biete allem Ungewitter Trost,
Dem Eichbaum gleich, der in der Erde Tiefen
Hinab die Wurzeln senkt und groß und stark
Sein stolzes Haupt hoch in die Wolken hebt. —
Was weiter? Frieden wünsch' ich aller Welt!
Der Menschheit Frieden, und des Friedens Segen!
Nicht mehr zerreiße wilder Haß die Völker;
Der Bürgerkrieg hör' auf die blut'ge Geißel
Zu schwingen! Jedes Volk genieße froh

